

# Ingolstadt-Hollerstauden, Albertus-Magnus-Straße

e%-Energieeffizienter Wohnungsbau

## Besondere Anerkennung

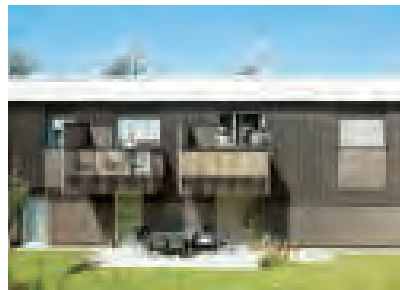
Bauherr und Eigentümer	St. Gundekar-Werk Eichstätt, Wohnungs- und Städtebaugesellschaft, Schwabach
Entwurf und Planung	bogevischs buero architekten & stadtplaner gmbh, München
Statik	Sailer Stepan SSP, München
Energie/Haustechnik	TB Stampfer, Salzburg Instaplan, Hans Steuerer, Faistenau
Bauphysik	PMI Bauphysik, Unterhaching
Brandschutz	K33 Steinlehner & Riedner, München
Freiraumplanung	Grabner + Huber Landschaftsarchitekten, Freising Wolfgang Weinzierl, Ingolstadt

Anzahl der Wohnungen:	81
Wohnfläche :	5.870 m <sup>2</sup>
Geschossflächenzahl:	0,98
Baukosten brutto (KG 300+KG 400):	2.343 Euro/m <sup>2</sup>
Baujahr:	2011

Primärenergiebedarf:	12,53 kWh/(m <sup>2</sup> a)
Spez. Transmissions- wärmeverlust:	0,28 W/(m <sup>2</sup> K)
Endenergiebedarf:	22,5 kWh/(m <sup>2</sup> a)



bogevischs buero



Trennung Warm - Kalt

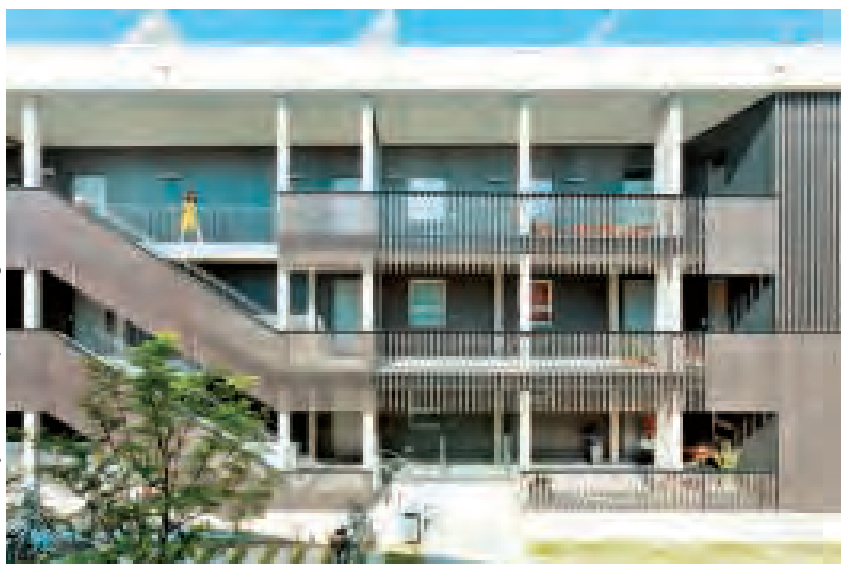
■ Beheizter Raum - Holzbau: Wohnen  
■ Unbeheizter Raum - Beton:  
 Parken, Abstellräume, Erschließung

<< Aus dem Votum der Jury

Als erstes realisiertes Projekt der Reihe „e%-Energieeffizienter Wohnungsbau“ ist die Wohnanlage beispielhaft für einen besonders sparsamen und effizienten Umgang mit Energie. Die Energieerzeugung erfolgt vorrangig über Solarkollektoren kombiniert mit zwei Schichtspeichern, die in die Gebäude integriert wurden. Der restliche Energiebedarf wird über Fernwärme gedeckt, die aus der Abwärme der Industrie gespeist wird. Konsequenterweise wird dieser energetische Entwurfsansatz in die Architektur übersetzt: breite Solarflügel überdecken und schützen die filigranen Holzbauten. Die zwei- bis dreigeschossige Bebauung entwickelt sich aus der vorhandenen Siedlungsstruktur. Durch Aufnahme der unterschiedlichen Gebäudeausrichtungen entstehen interessante und spannungsreiche Räume zwischen den einzelnen Bauten. Die Wege durch das Wohnquartier führen innen, abseits der Straßen, über kleine Plätze. Sie erschließen ohne Störung durch den Autoverkehr alle Höfe und Gemeinschaftsflächen.

Die in einer Mischung von Holzbau- und Massivbauweise errichteten Gebäude haben eine hohe architektonische Qualität. Insbesondere durch die Fassadengestaltung erhält die Siedlung eine eigenständige unverwechselbare Identität. Die vielen innovativen Ansätze in Baukonstruktion und energetischer Hinsicht sind aus Sicht der Jury beispielhaft für den geförderten Wohnungsbau – führen allerdings zu höheren Baukosten.

Fotos zum Projekt: Julia Knop, Hamburg



Geförderter energieeffizienter Wohnungsbau

